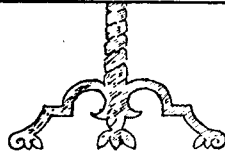


DER LEUCHTER

MONATSSCHRIFT ZUR ERWECKUNG U. FÖRDERUNG BIBLISCHEN CHRISTENTUMS

„Und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter.“
„Und die sieben Leuchter die du gesehen hast, sind sieben Gemeinden.“

Offb. 1:12:20



„Ihr seid das Licht der Welt . . .“
„Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denn allen, die im Hause sind.“

Matth. 5:14-15

7. Jahrgang

Nr. 2

Verlagsort: Erzhausen bei Darmstadt

Februar

1956

Geborgen im Felsen „Christus“.

„... der Fels war Christus“ (1. Kor. 10:4).

„Ich berge mich im Felsen, da ist Ruh“.

O, wie wunderbar herrlich ist es doch im Felsen „Christus“ geborgen zu sein. Ich bin so innerlich froh und dankbar zu Gott, daß ich und mein Haus die Gnade bekommen haben, uns in diesem Felsen zu bergen. Da gibt es nichts, was uns beunruhigen könnte, sondern da ist Ruhe und Frieden trotz Stürme, Unruhe und Jagen in der Welt. „Dank Dir, lieber Heiland, daß Du es so geordnet hast, daß es einen Platz gibt, wo keine Fährlichkeiten hinkommen.“

Christus wird in der Heiligen Schrift ein Fels genannt, um dadurch Seine Höhe auszuzeichnen. Christus Jesus ist nicht nur hoch, sondern Er ist der Höchste, Er ist nicht nur groß, Er ist der Größte. „Auf daß Er in allen Dingen den Vorrang habe.“ (Kol. 1:18.)

Das Bild „Fels“ bezeichnet auch Seine Macht und Festigkeit. Er hat alle Macht, Er kann erretten, helfen, bewahren und strafen. Dank und Lob! Der Fels Jesus ist die Grundfeste, auf welcher der Sünder seine Hoffnung auf die Ewigkeit bauen soll. „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1. Kor. 3:11).

Die biblische Gemeinde ist auf diesen Fels gebaut, und jeder einzelne wirklich errettete Bruder oder Schwester baut auf denselben. Darum steht die biblische Gemeinde sowie die wirklich errettete Seele fest trotz der listigen Anschläge Satans.

Christus wird auch Fels genannt, um dadurch Seine Unveränderlichkeit hervorzuheben. Er ist „derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“ (Hebr. 13:8). Dank und Lob und Preis!

Der Fels Christus ist der Zufluchtsort der Seele. Er barst im Tode für uns, damit wir einen Zufluchtsort in den Stürmen des Unglücks, in den Wassern der Trübsal, in der Hitze der Verfolgung und in den Hagelschauern der Anfechtungen haben sollten. - Christus ist für jede wirklich errettete Seele ein Zufluchtsort im Leben und im Tode. Die Rettung im Felsen hält in allem. Halleluja, Dank und Lob!

Es ist herrlich, wunderbar und groß, selbst die Haltbarkeit dieser Felsenrettung erprobt zu haben.

In den Felsen im Morgenlande gibt es Speise. Die Biene baut darin und findet Honig. Aus den Felsen fließt auch das reinste Wasser. In dem Felsen Je-

Wenn die Nacht ist rauh' und stürmisch
Und die Wolken finster dräu'n;
Ich verberge mich im Felsen, da ist Ruh'.
Wenn der Sturm rings um mich wütet,
Kann ich still geborgen sein:
Ich verberge mich im Felsen, da ist Ruh'.

Wenn sich Abgrundmächte heben,
In's Verderben mich zu zieh'n;
Ich verberge mich im Felsen, da ist Ruh'.
Ja, in Jesu hab' ich Frieden,
Alles Böse muß entflieh'n.
Ich verberge mich im Felsen, da ist Ruh'.

Darum will ich stets verbleiben
In dem Ruheort, so traut.
Ich verberge mich im Felsen, da ist Ruh'.
Auch in sturmbelegten Zeiten
Still mein Herz auf Ihn vertraut,
Ich verberge mich im Felsen, da ist Ruh'.

Chor:

Ich verberge mich im Felsen, da ist Ruh'.
Keine Furcht ergreift mich hier,
Denn mein Heiland ist bei mir.
Wenn ich mich im Felsen berge,
Hab' ich Ruh'.

sus gibt es Brot und Wasser des Lebens. Er gibt alles, was wir brauchen, beides für Leib und Seele. Dank und Lob!

Von der Spitze des Felsens hat man eine weite Aussicht. Der, welcher im Glauben auf den Fels der Zeitalter steigt, darf schon in der Ferne das himmlische Kanaan sehen. Die Erde wird uns immer kleiner, wenn wir erst Blick für das himmlische Kanaan bekommen haben.

Baue auf diesen Felsen, du teuer erkaufte Seele. Ruhe in allen Stürmen und Wechsel des Lebens im Felsen. Der, welcher geborgen ist im Felsen, wird durch keinen menschlichen Laut gestört, sondern er sieht nur Gott, er fühlt nur Gott.

Meine Geliebten, hier ist Ruhe für den Müden, Ruhe auf allen Seiten. Wir haben es nicht mit Umständen und Personen zu tun, sondern mit dem Gott der Liebe.

„Auf Felsenboden, in Gottes Wort
Ist nun mein seliger Ruheort.
Hier wohn' ich nun, ich sage dir,
Hier ist es selig zu leben.“

C. B.

Welt - Zeit - Evangelium

Nachrichten aus aller Welt, aus der christlichen Perspektive gesehen.

Eine alte Handschrift des Neuen Testaments (Yonan Codex) macht eine landesweite Reise.

Der Yonan Codex, eine der ältesten Abschriften des Neuen Testaments, die der Gelehrtenwelt heute bekannt sind, verließ unlängst die Stadt Washington in Amerika, um im Bus eine Tour durch 48 Staaten zu beginnen. Der Vicepräsident der Vereinigten Staaten R. M. Nixon gab ihm einen offiziellen Reisetstart mit feierlichen Handlungen vor dem Capitol.

Der Codex, den wir auf dem Bild nebenan sehen, ist das älteste vollständige Manuskript des Neuen Testaments in der aramäisch-syrischen Sprache, die zur Zeit Jesu gesprochen wurde. Er wurde um 400 n. Chr. mit der Hand abgeschrieben und von der Yonan-Familie in den Bergen Irans Hunderte von Jahren aufbewahrt. Während der Unruhen im Jahre 1918 verschwand er plötzlich und tauchte schließlich wieder in den Vereinigten Staaten auf, wo ihn Norman Yonan, ein früherer Altwarenhändler, in die Hände bekam. Er will den Kodex jetzt der Kongreß-Bücherei verkaufen, sodaß er bleibend seinen Platz in dieser Bücherei haben wird. Die erforderlichen 1,25 Millionen DM sollen durch die begonnene landesweite Tour aufgebracht werden.

Die Welt am Kreuzweg

"Die westliche Welt steht am Kreuzweg", sagte Billy Graham. "Nie war das Bild dunkler als es heute der Fall ist. Nie war die Not für ein göttliches Eingreifen dringender als heute. Wir stehen einer politischen Krisis gegenüber. In allen Ländern tritt das zutage. Viele von uns gehen jedoch ihren Lebensweg unverändert weiter.

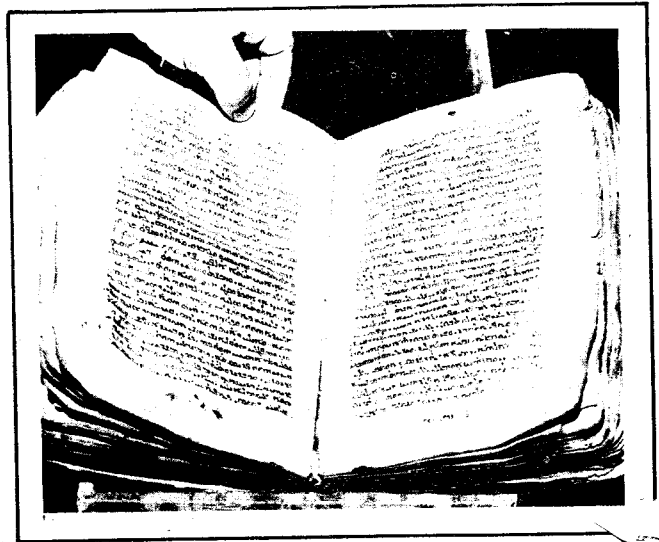
Christen, dies ist ein anderes Zeitalter! Ich glaube, Gott gibt den Nationen eine Gelegenheit zur Buße! Verfehlen sie die Gelegenheit, bedeutet es ihren Untergang. Die Antwort auf alle Fragen der Völker ist allein in einer vom Heiligen Geist gewirkten Erweckung zu finden, wie sie unsere Väter von alters her suchten und erlebten. Wir brauchen eine Geisteserweckung, in der Gott wiederum wie durch Feuer reden kann."

Langstreckenläufer betritt die Kampf-
bahn des Glaubens

Roger Bannister, der umschwärmte britische "Sportstar", ist in die Kampfbahn des Glaubens getreten, um für eine unvergängliche Krone zu kämpfen. Der große blonde Brite, der im vergangenen Jahr die erste Vier-Minuten-Meile in der Geschichte lief, war einer der 400 Bekehrten, die sich vor wenigen Wochen während des Billy-Graham-Feldzuges in Oxford und Cambridge Christus übergaben.

Mehr Missionarinnen als Missionare

Auf den Missionsfeldern evangelischer Körperschaften kommen auf jeden Missionar fast zwei Missionarinnen. Kürzlich wurde eine Statistik aufgestellt, die sämtliche evangelische Missionarbeiter Amerikas erfaßte, die in 40 verschiedenen Ländern der Welt auf den Missionsfeldern tätig sind. An Hand dieser Statistik stellte man fest, daß etwa 5000 Missionararbeiter - d. s. 62% - Missionarinnen sind.



Der Vatikan läßt seine Stimme um den Erdball ertönen

In der Nähe von Rom ist ein neuer Rundfunksender für den Vatikan aufgestellt worden, der mit seiner Gesamtausrüstung rund 25 Millionen DM kostet. Er ist stark genug, um in die entferntesten Gebiete der Erde seine Sendungen zu schicken.

Der Jahrmarkt wird zum Missionsfeld

Die erste "Assemblies of God"-Gemeinde in Spokane, Amerika, fand ein wenig beachtetes und stark vernachlässigtes Missionsfeld: Das Jahrmarktgelände.

Mit dem Verlangen im Herzen, alle Möglichkeiten zum Säen des Evangeliumssamens auszunützen, mietete der Prediger einen Stand auf dem Vergnügungsgelände. Die Gemeindeglieder zeugten dort für Christus, gaben Evangeliumsliteratur und Traktate an Interessenten ab, luden zu den Gottesdiensten ihrer Gemeinde ein und hielten zwei "Wettbewerbsräume" ständig geöffnet, um Menschen zu Jesus zu führen. Erwachsene wurden aufgefordert, 25 Worten den Gedanken des Satzes zu vollenden: "Jedermann sollte die Bibel lesen, weil..." Kinder wurden eingeladen, den Satz zu Ende zu schreiben: "Jedermann sollte zur Sonntagsschule gehen, weil..."

Fast 1000 Menschen besuchten diese Räume. Den Gewinnern des ersten und zweiten Preises wurden Bibeln ausgehändigt.

Ein Vermögen geht "vor die Hunde"

Wie die Zeitung "Rocky Mountain News" berichtet, hinterließ ein prominenter Philologe aus Denver ein Vermögen von DM 450 000, das laut seinem Testament "für bessere Betreuung, den Schutz und das allgemeine Wohlergehen von Hunden" verwendet werden soll.

Ist es nicht eine himmelschreiende Tatsache, daß in einer Zeit, in der in verschiedenen Teilen der Welt Millionen von Menschen - besonders Kinder - in Not und Elend untergehen oder am Hunger sterben, eine solche Geldsumme für die Pflege von Hunden verwandt wird? Wir erinnern an das Wort, das Jesus sagte: "Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde." (Matth. 15:26).

Halte, was Du hast!

Seinen Brief an die Gemeinde Philadelphia schließt Jesus mit dem ausdrücklichen Hinweis: "Siehe, ich komme bald!" An vielen Stellen der Heiligen Schrift lesen wir von Jesu zweitem Kommen, und diese Wahrheit bildet auch einen wichtigen Teil Seines herrlichen Evangeliums. Jesu bevorstehendes Kommen ist ja aller Erlösten seligste Hoffnung, bringt es uns doch die endgültige Erlösung von dem Leid und Kampf dieser Erde und hinein in die ewigen Hütten der Gerechten.

Dieses zweite Kommen Christi ist uns nicht nur in der Heiligen Schrift angezeigt, sondern wir werden sogar täglich durch die Ereignisse der Zeit daran erinnert. Wir haben viele Zeichen der letzten Zeit, die gemäß Jesu eigenem Wort im Matth. Ev. Kap. 24 handgreiflich vor uns liegen. Gottes Wort erfüllt sich je länger je mehr. Dank und Lob. Der Apostel Paulus macht die Gemeinde zu Thessalonich auf ein noch anderes Zeichen der letzten Zeit aufmerksam, indem er sagt, daß zuvor der Abfall kommen werde (2. Thessal. 2:3), und an Timoth. schreibt er: "Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtreten und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel." (1. Timoth. 4:1).

Gerade mit Hinsicht auf diese letzte Zeit, die viele Versuchungen und Gefahren für Gottes Volk, sowohl für das einzelne Kind Gottes als auch für ganze Gemeinden, mit sich bringt, knüpft Jesus an die herrliche Verheißung Seines Kommens die ernsteste Mahnung, an der wir nicht so ohne Weiteres vorüber gehen können, - Halte was du hast.

Die Zeit, in der wir Gotteskinder leben, fordert mehr denn je Entschiedenheit in der Praktizierung des Wortes Gottes. Ich habe beobachtet, daß es heute viel leichter ist, vom geraden Weg abzuirren und es nicht mehr so genau zu nehmen mit den uns einmal so wertvoll gewesenen Wahrheiten, als je zuvor. Mit Rücksicht darauf, seine Arbeitsexistenz zu bewahren, um, wie man meint, des Herren Werk zu treiben, geht man in Kompromisse ein, verbindet sich mit Brüdern, die schon lange vorher bewiesen haben, daß sie nicht den biblischen Weg gehen. Ja, sie haben wohl die Wahrheiten in gewissem Maße verkündigt, aber nicht praktiziert. Ich denke so oft an bestimmte Gemeinden, die wohl die Erkenntnis der Wassertaufe hatten, aber trotzdem viele in ihren Gemeinden hatten, die nicht einmal getauft waren, und solche Gemeinden gibt es auch heute noch in unserm Lande. Gewiß liegen auf diesem Gebiete viele Schwierigkeiten, die zu überwinden sind. Aber sie sind zu überwinden, wenn wir nur alle von der Liebe Christi ergriffen sind, Sein Werk im rechten Sinne bauen zu helfen.

Die Gefahr, vom rechten Wege, ja vom Worte Gottes und von der Wahrheit in irgend einem Stück abzuweichen, sei es durch Untreue, Menschenfurcht oder irgendwelche Kompromisse, in die man eingeht, ist gerade in unserm Lande und in unserer Zeit gewaltig groß. Man schließt Gemeinden zusammen, ohne Rücksicht darauf, wie die einzelnen Gemeinden aufgebaut und entwickelt sind, ohne überhaupt zu fragen, ob alle Brüder einig sind in der Verwaltung der biblischen Wahrheit, für die unzählige gekämpft und gelitten, ja sogar ihr Leben gegeben haben. Gewiß ist mein Herz oft mit Schmerz erfüllt über die Uneinigkeit unserer Ge-

meinden in unserm Lande. Dieses liegt jedoch nicht darin, daß man sich nicht finden kann, sondern vielmehr darin, daß man in den einzelnen Kreisen nicht konsequent genug ist, die Wahrheiten, die Gottes Geist uns alle aufs Herz gelegt hat, durchzusetzen und zu praktizieren in der Behandlung der in unseren Kreisen geretteten Seelen. Teure Brüder, laßt uns dessen bewußt sein, finden wir uns jeder für sich vor Gottes Angesicht auf dem wahren Boden der Schrift, wie die erste Gemeinde, glaubt, so finden wir uns auch untereinander. Dieses Zusammenhalten wird jedoch nicht durch Organisation der Gemeinden, indem man sie unter einengewissenen Brüderrat stellt, bedingt, sondern kommt spontan aus der konsequenten Stellung der Einzelnen zu Gottes Wort.

Dessen laßt uns bewußt sein, unsere Existenz, frei und ungehindert für Gott zu wirken, wird niemals durch Menschenwerk und menschliche Organisationen bewahrt, sondern allein durch unsere Treue zu dem, was Gott uns gegeben hat, nämlich Gottes Wort. Beachte den Vers 8 in Offenb. 3: "Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten und hast meinen Namen nicht verleugnet." Unsere Treue zu Gottes Wort, unser Festhalten an dem, was Gottes Wort uns gab, macht uns stark, durchzudringen, welche Hindernisse auch immer kommen mögen, ja macht uns mächtig, gewaltige Siege und Erfolge zu zeitigen. Indem wir Gottes Wort in uns und unseren Gemeinden bewahren, d. h. nicht in der Verkündigung und Theorie allein, sondern auch in der Praxis, bewahren wir Gottes Werk vor Schäden und geben Gott Anlaß, unter uns durch Seinen mächtigen Geist zu wirken und Gottes Gemeinde auf Christi Kommen zu bereiten.

Mit Schmerz habe ich es oft genug wahrgenommen, daß Eltern, die gerettet und sogar getauft waren auf Grund ihres Bekenntnisses von ihrem Glauben an Christus und Mitglied freier Gemeinden waren, ihre Kinder taufen ließen, ja man ist sogar so weit gegangen, was man auch in etlichen Gemeinden handhabt, daß man seine Kinder konfirmieren läßt. Das ist nur eine der vielen Unentschiedenheiten.

Teure Geschwister, laßt uns doch aufwachen und erkennen, daß es gilt, wirklich die Wahrheiten zu praktizieren und in unser Leben umzusetzen.

Das hat mich schon seit langem bewegt, und mein Herz vor Gott beschäftigt. Unsere Gemeinden und wir Brüder haben Schuld, daß die Pfingstbewegung mit ihrer Erkenntnis aller biblischen Wahrheiten, nicht so durchgedrungen ist, wie sie eigentlich sein sollte. Wir haben vieles versäumt, aber es ist noch nicht zu spät. Sind unsere Herzen bewegt und von dem Verlangen durch Gottes Liebe beseelt, daß Gott unser Land mit seinen vielen verschiedenen Gemeinden mit einer gewaltigen Ausgießung des Heiligen Geistes erfassen möge, um aus ihnen wahre biblische Gemeinden zu machen, so wird Gott uns auch helfen. Daß wir uns nur nicht von dem Geist dieser letzten Zeit erfassen lassen und nur in keinem Stück abweichen von einmal erkannten Wahrheiten, sondern das festhalten, was Gott uns Pfingstlern gegeben und anvertraut hat! Der Kampf ist gewiß schwer und die Schwierigkeiten sind groß; aber Gottes Wort wird nicht leer zurückkommen.

Stehen wir für Gott und Sein Wort, so kann Gott nicht anders als helfen.

Es drängt mich, mich hierdurch an alle teuren Gotteskinder zu wenden, besonders in unseren Pfingstkreisen. Es ist wirklich an der Zeit, allen Ernstes Gottes Angesicht zu suchen, daß erst einmal unsere Gemeinden heimgesucht werden von wirklichen Geistesausgießungen.

O, ich denke an die vielen, die sehnsüchtig warten auf die Erfüllung mit dem Heiligen Geist; Gott wird antworten auf euer Gebet. - Ich weiß, Gott tauft Seelen mit Heiligem Geist, sogar in anderen, außerpfingstlichen Kreisen, und ich glaube sagen zu können, daß wir in der Zeit leben, wo selbst die äusseren Mauern und Grenzen, die Menschen gezogen haben, fallen werden und wo Gott die Schar aus allen Kreisen und aus allen Bekenntnissen herausführen wird, die bereit ist, den ganzen Weg der Heiligen Schrift zu gehen, was immer es auch kosten mag.

Sind wir bereit, jedes Opfer zu bringen, sind wir willig, den verachtetsten Weg zu gehen, sind wir so gelöst von allem, daß wir fähig sind, für die Wahrheiten bis aufs letzte einzustehen, gleich ob sie anerkannt werden oder nicht? Erwinnere dich

dessen: "Nicht durch Heer oder Macht, sondern durch meinen Geist will ich es tun."

Denkt an die große Verantwortung, die gerade wir Geistgetauften, die wir die Wahrheiten in Gottes Wort erkennen durften und durch Gottes Gnade auf den ganzen Weg gekommen sind, vor Gott für die Menschen haben. Darum koste es, was es wolle, es lohnt sich, Brüder und Schwestern, für Gott zu stehen. Was bringt uns durch das Labyrinth der vielen Lehrfragen und Meinungen in Bezug auf Religion, was bewahrt uns in der Zeit der Versuchungen, einzugehen in mancherlei falsche Lehren, was hält uns zurück vom Abfall vom Glauben? Nichts anderes, als daß wir festhalten an Gottes Wort, in Christo verbleiben und Seinen Namen nicht verleugnen.

"Dieweil du hast bewahrt das Wort meiner Geduld, will ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen.

Siehe, ich komme bald, halte was du hast, daß niemand deine Krone nehme."

Gott helfe uns allen dazu!

Erwin Lorenz

Es war Sonntagabend, und die Versammlung, die weit in der Umgegend bekannt gemacht worden war, sollte beginnen. Das Gotteshaus war überfüllt. Selbst im Gang, auf der Treppe und vor der Plattform standen die Leute. Der Chor war auch vollzählig zur Stelle und die Pianistin saß am Flügel. Während ich neben dem Prediger saß und mit einem kurzen Blick die Versammlung überschaute, fiel mir die Dame am Flügel wegen ihrer außergewöhnlichen Erscheinung auf, die auf Reichtum und Bildung zu schließen ließ.

Das erste Lied wurde angegeben und während sie den Gesang begleitete, mußte ich feststellen, daß sie sehr begabt war.

"Wer ist die Dame am Flügel?" fragte ich den Leiter.

"Die schlimmste Frau in der Gemeinde", antwortete er! "Sie bereitet mir mehr Kummer als sonst irgend jemand und ich wünschte nur, sie wäre nicht in der Versammlung."

Eine solche Antwort hatte ich nicht erwartet, besonders über eine Person, die so begabt und einflußreich erschien. Indem ich meine Frage weiter führte, sagte ich: "Woran liegt es denn bei ihr? Wodurch bereitet sie Ihnen so viel Mühe?"

Er antwortete schnell: "Da sie eine große Persönlichkeit in unserer Stadt ist, übt sie einen großen Einfluß auf unsere Glieder aus."

Es war nicht schwer zu erkennen, daß diese Frau durch ihre Führerpersönlichkeit entweder viel Gutes oder viel Schlechtes anrichten konnte. Er fuhr fort: "Diese Dame lehrt in einer unserer Sonntagschulklassen, einer Klasse junger Mädchen, und nachdem sie die Klasse unterrichtet hat, bleibt sie nie zum Gottesdienst, sondern geht fort ins Theater, zum Kartenspielklub oder zu irgend einem anderen weltlichen Vergnügen. Sie ist ein schlechtes Beispiel für alle Gemeindeglieder. Ich kann nichts mit ihr anfangen; denn sie hört nicht auf meinen Rat."

Dies erschien mir eine sehr traurige Situation, und

Die schlimmste Frau

ich machte dem Prediger den Vorschlag, daß wir in einen kleinen Nebenraum schlüpfen und kurz für sie beten sollten, bevor sie den Gesang beendet habe.

Er erwiderte jedoch: "Nein, ich will nicht kommen; ich habe viel mit ihr und auch für sie gebetet, habe sie angefleht um der Wahrheit willen und mit ihr argumentiert. Ich habe gegen Weltlichkeit gepredigt, während sie anwesend war, doch nichts vermag sie irgendwie zu berühren oder gar zu verwandeln. Ich wünschte nur, diese Dame wäre nicht hier."

"Ist es möglich", sagte ich, "daß eine verloren Seele in diesem Raume ist, die nicht hier sein sollte? Ein Herz, das sich so verhärtet hat, daß auch der lebendige Christus es nicht zu erreichen vermag? Ich will gehen und beten, daß sie eine der ersten ist, die sich bekehrt."

Damit schlüpfte ich in den Nebenraum, um mit dem Herrn um diese Seele zu ringen, Ihn zu bitten, daß er die "schlimmste Frau in der Gemeinde" zur besten machen möchte. Als ich in die Versammlung trat, war es so weit, daß ich mit der Predigt beginnen mußte. Ich merkte, daß die Pianistin noch auf ihrem Stuhl vor dem Flügel saß, weil der Raum bis auf den letzten Platz gefüllt war. Dem ersten Teil der Predigt widmete sie wenig oder besser gesagt gar keine Aufmerksamkeit. Sie hatte viele Predigten in ihrem Leben gehört, und war der Ansicht, daß ihr das alles nichts mehr zu bieten habe.

Die Botschaft an jenem Abend war eine Auslegung des Evangeliums. Ich war bemüht, an Hand des Johannes-Evangeliums den Wert des Herrn Jesus Christus für die Menschen zu erklären. Eine Illustration, die ich einflocht, interessierte sie und zog sie in ihren Bann. Sie schien angesprochen zu sein und hörte von nun an aufmerksam zu. Ich betonte besonders den Vers in Johannes 3:36, in dem es

Gehorsam ist wichtig!

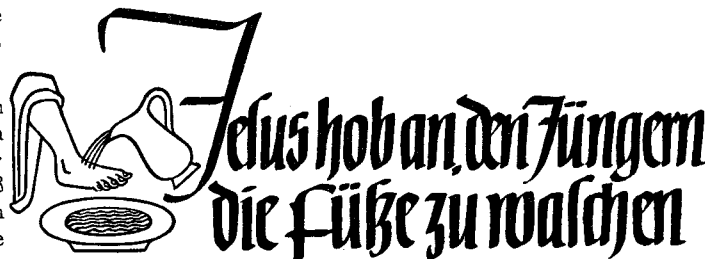
Im Städtchen L... hatte sich ein gläubiger Christ, nach der Tagesarbeit zur Ruhe gelegt; es warneun Uhr abends. Plötzlich kam ihm der Gedanke: Du müßtest jetzt zu X. gehen! X. war ein untreu gewordener Gläubiger, der durch seinen bösen Lebenswandel viel Unehre auf den Herrn gebracht hatte. Von den Kindern Gottes, die ihn mit Ernst zurechtwiesen, hatte er sich getrennt; er ging nun seinen Weg allein. X. wohnte weit ab am anderen Ende der Stadt. N. wies daher den in ihm aufgestiegenen Gedanken von sich ab, zumal er sehr ermüdet war. Jedoch jener Gedanke verstärkte sich in ihm wie eine Mahnung, wie ein Befehl: "Gehe zu X!" Er konnte zuletzt der Überzeugung nicht widerstehen, daß es eine Weisung Gottes sei, dorthin zu gehen.

Er stand auf, kleidete sich an, und ging. Vor dem Hause des Herrn X. angekommen, sah er nur in dem zweiten Stock erleuchtetes Fenster; er klopfte an die verschlossene Haustür und merkte, daß jemand herunter kam. Die Tür wurde von innen aufgeschlossen, und vor ihm stand mit der Lampe in der Hand X., der ihn fragte: "Was führt dich her, was willst du?"

"Mich hat ein unerklärlicher Drang hergetrieben; ich weiß nicht, was ich soll, aber ich mußte zu dir kommen."

"Dies ist sehr wunderbar", entgegnete X., "denn als du an die Haustür klopfst, stand ich gerade auf dem Schemel, hatte die Schlinge um den Hals gelegt, und den Strick durch den Lampenhaken an der Decke gezogen, um mich aufzuhängen! Als es unten klopfte, dachte ich: du kannst ja nachsehen, wer es ist noch so spät abends."

Durch den Gehorsam dieses Jüngers Jesu war dieser Mann vom Tode errettet worden.



JOHANNES 13/5

iu in der Gemeinde

heißt: "Wer dem Sohn Gottes nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm."

Ich sagte unter anderem, daß es möglich ist, viel von Christus zu glauben, ohne ihn selbst zu besitzen; daß es möglich ist, daß man den Tatsachen der Bibel glaubt, ohne sie selbst anzunehmen oder in seinem Leben wirksam zu machen.

Am Schluß der Versammlung verließ sie den Raum, ohne mich oder den Prediger zu sprechen. Wir fragten uns, ob sie wohl wiederkommen würde. Montagabend kam, und auch sie war wieder anwesend. Sie ließ sich vorn auf der ersten Reihe einen Platz reservieren, welchen sie kurz vor Beginn der Predigt einnahm. Sie saß nun direkt vor dem Podium und hörte aufmerksam zu. Die Predigt behandelte die Rechtfertigung und als Text hatte ich Römer 5:1 gewählt: "Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus."

Die Botschaft vertiefte das Werk, das der Heilige Geist am Vorabend in ihr begonnen hatte, noch beträchtlich. Sie hörte aufmerksam zu und reichte mir am Schluß die Hand, vermied jedoch jede weitere Aussprache. Mit unruhigem Herzen erschien sie am folgenden Abend wieder und ließ sich erneut einen Platz reservieren. Die Botschaft gründete sich auf den Schriftabschnitt in Eph. 2:8, 9. "Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben - und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es - nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme!". Ihr aufrichtiges Interesse war jetzt unverkennbar, sie ließ sich nicht ein Wort der Predigt entgehen.

Der Mittwochabend kam, und nun sah auch der Prediger die Umwandlung, die in ihr vorgegangen war, und die sich durch ihr ganzes äußeres Gebahren offenbarte. Er bemerkte auch ihr Interesse an der

Wortverkündigung und war nun gern bereit, mit mir zu beten, daß sie noch am gleichen Abend ihre Entscheidung treffen möchte. Sie konnte an diesem Abend nicht den Flügel verlassen, da jemand ihren Platz besetzt hatte und der Raum überfüllt war. Nachdem ich zu sprechen begonnen hatte, ließ sie ihr Haupt sinken und vergrub das Antlitz in den Händen bis zum Schluß des Gottesdienstes. Der Herr arbeitete an ihrem Herzen. Während ich sprach, beteten einige auf dem Podium still für sie.

Am Schluß der Versammlung eilte ich zu ihr hinüber - sie saß noch immer auf ihrem Stuhl - und stellte fest, daß sie weinte. "Kann ich Ihnen helfen?" fragte ich in freundlichem Ton. "Ja", sagte sie, "ich bin ein Heuchler und furchtbarer Sünder und möchte den Frieden Gottes für meine Seele haben."

Da es im Augenblick nicht möglich war, Zeit für eine ruhige Aussprache zu finden, schrieb ich ihr drei Bibelstellen auf: Joh. 3:36; Joh. 1:12 und 1. Joh. 5:12. Ich bat sie, dieselben zu Hause in der gegebenen Reihenfolge durchzulesen, aber auf den Knien, allein mit Gott.

Wir beteten noch viel an jenem Abend für sie.

Als sie am Donnerstagabend wieder ihren Platz am Flügel einnahm, sahen wir die wunderbare Veränderung, die mit ihr vorgegangen war. Ihr leuchtendes Gesicht, der sichere Schritt, die Freude des Spiels - alles sprach von dem, was Jesus an ihr getan hatte.

Am Schluß der Versammlung eilte sie auf uns zu und berichtete über ihr Erlebnis, welches ihr den Frieden Gottes, der höher als alle Vernunft ist, ins Herz gegeben hatte.

Bist du, lieber Freund, der du vielleicht in Kirche oder Gemeinde tätig bist, dennoch ein Hindernis? Bist du ein Christ ohne Christus? Bist du ein Streiter in den Reihen des Königs aller Könige und dennoch nicht sein Eigentum? Komme doch jetzt zu diesem Heiland, denn Er will auch dich erretten.

W. Wilson

Es tickt...

In der bekannten deutschen Tageszeitung "Die Welt" fand sich unter dem 10. Dezember 1955 folgende Nachricht:

"...die Angst sitzt mitten unter uns. Es braucht nur irgendwo zu ticken, schon denkt jeder gleich an eine Höllenmaschine. Täglich kommt wenigstens einmal die Meldung, daß in einem Postamt irgendwer aus irgend einem Paket ein Ticken gehört haben will. So war es vorgestern in Stockholm, so war es gestern im Berliner Postamt SW 11, und morgen wird es bestimmt wieder eine solche Nachricht geben. - In Berlin lief das für diese Fälle übliche Alarmprogramm ab: Massenflucht aus dem Postamt, Absperrung, Peterwagen, Aufmarsch der Dynamitexperten. Dann wurde das Paket wie ein rohes Ei auf ein leeres Ruinengrundstück gebracht. Die Sendung war aber auch besonders verdächtig. Denn der Absender wohnte in einem, der Empfänger jedoch im anderen Teil unseres zerrissenen Deutschlands. - Des Feuerwerkers Taschenmesser enthüllte schließlich den geheimnisvollen Inhalt: eine Spielzeuglokomotive. Ursache des verdächtigen Geräusches: der kleine Lok-Motor, der von einer Taschenlampenbatterie gespeist wird. Durch die Erschütterung beim Verladen hatte er sich selber eingeschaltet.

Da wollte also jemand Freude bereiten - und hat Angst und Schrecken verbreitet. Wenn es gestern tickte, tippte jeder auf einen Wecker. Wenn es heute tickt, geht alles gleich in Deckung. Achtung, Höllenmaschine! Morgen werden dann wohl die Geigerzähler ticken: Achtung, Atomstrahlen! - Was wir alle am dringendsten nötig haben, können wir uns leider nicht mehr schenken: **V e r t r a u e n !** Soweit "Die Welt". -

Eine grausige Ironie scheint über diesem kleinen Alltagsbericht des 20. Jahrhunderts zu liegen. Da wird im Strudel der Großstadt plötzlich durch eine panische Angst eine Spielzeuglokomotive zum gefährdeten Sprengkörper im verblendeten Herzen der Menschen. - Diese kleine Geschichte aus dem großen Berlin könnte ein Schulbeispiel sein, um zu zeigen, was die **A n g s t** vermag. Angst verblendet uns und wertet alles um. - Harmlose Kleinigkeiten werden zu gefürchteten Feinden. Wirkliche Feinde werden unterschätzt, ja sogar Zielscheibe des Spottes. - **A n g s t** ist das große Zaubermitel in der Hand des Erzverführers dieser Welt, des Satans. Es lähmt die echten, wahren Kräfte in uns, die ja so geschaffen sind, daß wir dadurch **GOTT** finden, und befreit die argen Gedanken, die aus dem menschlichen Herzen kommen, daß sie ihr schreckliches Zerstörungswerk in dem einzelnen und in den Völkern vollenden können. - Ein Beispiel zeigt uns, wie das in der Praxis aussieht: Die Menschen unserer Zeit, wahrscheinlich auch du, fürchten sich vor dem Altwerden. Das erscheint ihnen als die schreckliche Höllenmaschine, die man unschädlich machen muß. So kommt es zu den skurrilen Auswüchsen wie Schönheitskonkurrenzen, Mittel zum Jungwerden usw. - Dabei ist Altwerden eine natürliche Sache, die der Schöpferordnung **GOTTES** absolut entspricht - "Das menschliche Leben währet 70 Jahre..." - Aber die Angst verwandelt das **GOTTES**gesetz in ein Schreckmittel. - Die Angst schaudert vor dem Altwerden, denn das heißt: Der Ewigkeit näher kommen und damit dem Gerichte

GOTTES. Da sind wir schon bei dem anderen Beispiel: Die Menschen unserer Zeit lieben es - vielleicht auch du - über die Tatsache des jüngsten Gerichtes und den Ernst des Urteiles, welches dort ausgesprochen wird, zu spotten und zu lachen. Sie machen darüber Scherzlieder, wie "Am 30. Mai ist der Weltuntergang..." u. dgl. Sie eröffnen, wie ich es jüngst in Hamburg sah, eine Bar, die der Hölle nachgestaltet ist. - Man fürchtet sich also vor den Dingen, die man fürchten sollte, nicht. Welch eine grausige Entartung! Dieses Beispiel können wir für alle Gebiete des Lebens anwenden. Der natürliche Mensch in seiner grenzenlosen Angst vor dem Kommenden, dem er nicht entrinnen kann, sieht alles verkehrt. Er hat Angst vor Dingen, die in **GOTTES** Augen lächerlich und selbstverständlich sind, er spottet über die heiligsten Ordnungen und Vorkehrungen seines himmlischen Vaters. Wo aber Angst herrscht, ist, wie der Reporter in der "Welt" recht gesagt hat, kein Vertrauen, d. h. kein Glaube mehr. - Damit aber ist jedem Zeitalter das Gerichtsurteil gesprochen, denn "...wer nicht glaubt, der ist schon gerichtet", Joh. 3:18. **JESUS CHRISTUS** ist gekommen, um das durch den Betrug Satans entstellte Bild der Wahrheit wieder herzustellen. Deshalb erregte Sein Kommen, Seine Lehre und Seine Taten solch ein Aufsehen. Er ist aus der Wahrheit und gekommen, für die durch das Zaubermitel Angst verdrehte Wahrheit Zeugnis abzulegen. Das geschah vor ca. 2000 Jahren im verborgensten Winkel der Weltgeschichte. Aber das Samenkorn der Wahrheit, das dort gesät wurde, war nicht zu zertreten. Es ist heute schon der mächtige, alle Welt überragende Baum geworden, vor dessen Realität man sich nicht mehr verschließen kann. - Auf welcher Seite stehst du? - Der Lieblingsapostel **JESU** ruft es triumphierend hinein in das Chaos einer verlorenen, durch Furcht und Angst zerstörten Welt:

Furcht ist nicht in der Liebe! 1. Joh. 4:18

Laß dich nicht mehr blenden durch den großen Feind deiner Seele und sein Zaubermitel Angst. sondern fliehe in die ewigen Arme deines Heilandes und erfreue dich der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes!

Conrad Lemke

**Glaube
ist Großtat
im kleinen
Alltagsleben.**

Bezzel

Gemeinde Glückstadt

Im vergangenen Jahr dienten der hiesigen Gemeinde viele Brüder mit dem Wort. Sie kamen aus Hamburg, Bremen, Berlin und Schweden. Von der Bibelschule Erzhausen wirkte Missionarin Schwester Decker etwa 14 Tage hier bis zum Weihnachtsfeste.

Ein besonderer Festtag für die Gemeinde war der 6. November 1955, an dem sie den Tag ihres 10jährigen Bestehens und gleichzeitig den 3jährigen Aufenthalt in dem eigenen Saale feiern konnte. Derselbe war von den Geschwistern auf das Prachtigste mit Blumen und Topfpflanzen geschmückt.

Diese Feier war zugleich der Auftakt zu der sich daran anschließenden Glaubenskonferenz. Als Redner waren die Prediger Behnke - Hamburg und Dunst - Bremen zugegen. Es fanden täglich abends Evangelisationsstunden statt und vor- und nachmittags Gebetsstunden. Alle Veranstaltungen waren gut besucht, und es fanden sich auch viele Gäste ein. Ein großer Segen blieb in der Gemeinde zurück.

Anschließend wirkte Prediger Sendelbach aus Schweden 8 Tage in Gebets- und Evangelisationsstunden in der Gemeinde in stets gefülltem Saale. Er hinterließ tiefe und nachhaltige Eindrücke bei den An-

wesenden.

Kurz nach ihm evangelisierte Prediger Weitner, z. Zt. Berlin, 8 Tage täglich in der Gemeinde.

Am 1. Adventssonntag fand eine eindrucksvolle Adventsfeier statt, bei der beide Chöre mitwirkten und Adventsgedichte von der Jugend vorgetragen wurden.

Die Weihnachtsfeier war am 1. Festtag um 17 Uhr. Nach einer Ansprache von Bruder Siebeneich wechselten Darbietungen von beiden Chören und Gedichte miteinander ab. Am 2. Weihnachtstag war vormittags eine Weihnachtsbescherung der Sonntagsschulkinder.

Wie in den Jahren vorher, so wurde auch in diesem Jahre eine gemeinsame Sylvesterfeier veranstaltet. Um 21 Uhr versammelten sich die Geschwister im Saale und erwarteten unter Ansprachen, Liedern und Gebeten den Beginn des neuen Jahres, nachdem um 22 1/2 Uhr eine gemeinsame Kaffeetafel stattgefunden hatte. Gebete und Danklieder beschloßen die Feier!

Möge der Herr Seine segnenden Hände auch im neuen Jahre über die Gemeinde ausbreiten!

Matth. 28:20

Walter Ruhnke

klöre

jeden Mittwoch und Donnerstag

klöre

die deutschen Gottesdienste über IBRA - Radio

von 19.45 bis 20.15 Uhr auf Kurzwelle 30,66 m und 25,12 m (41,85 m)

Mittwoch, 1. Febr.

Gesang: Doppelquartett der Christen-Gemeinde "Elim", Hamburg; Männerquartett der Bibelschule Erzhausen; Arnold Schmidt und der Gemeindechor der Fr. Christengemeinde Kiel.

Andacht: Gerhard Wessler, Erzhausen. Es singen Olga Olsson und Gerhard Wessler.

Donnerstag, 2. Febr.

Gesang: Kurt Lukas und Olga Olsson, Erzhausen; Gemischter Chor der Christen-Gem. "Elim", Hamburg; Arnold Schmidt.

Andacht: Harald Behnke, Hamburg-Bergedorf. Es singt der Hamburger Chor.

Mittwoch, 8. Febr.

Gesang: Gem. Chor der Philadelphia-Gem. Bremen.

Andacht u. Gesang: Fritz Neitzel, Bremen.

Donnerstag, 9. Febr.

Gesang: Männerchor der Bibelschule Erzhausen; Olga Olsson und Gerhard Wessler; Doppelquartett der Christen-Gem. "Elim", Hamburg; Gitarrenchor der Fr. Christen-Gem. Bremen.

Andacht: Arnold Schmidt, Kiel. Arnold Schmidt und der Gemeindechor der Fr. Christen-Gem. Kiel singen.

Mittwoch, 15. Febr.

Gesang: Gem. Chor der Fr. Christen-Gem. Bremen; Arnold Schmidt, Kiel.

Andacht: Conrad Lemke, Hamburg. Gesang vom Gitarrenchor und

Gem. Chor der Chr. Gem. "Elim", Hamburg.

Donnerstag, 16. Febr.

Gesang: Männerchor der Bibelschule Erzhausen; Gemeindechor Kiel; die "Fackelträger".

Andacht: Reinhold Kurlanda, Hamburg. Es singen Hildegard Lorenz, Gisela Röttcher.

Mittwoch, 22. Febr.

Gesang: Gem. Chor der Fr. Christen-Gem. Bremen; Gem. Chor der Christengemeinde "Elim", Hamburg; Männerquartett der Bibelschule Erzhausen.

Andacht: Paul Reinsch, Wiesbaden. Es singt der Gem. Chor der Fr. Christen-Gem. Wiesbaden.

Donnerstag, 23. Febr.

Gesang: Gem. Chor der Fr. Christen-Gem. Bremen; Gitarrenchor der Christengemeinde Frankfurt/Main; Männerchor der Bibelschule Erzhausen.

Andacht: Gabriel Germ, Frankenburg, Oberösterreich. Es singt Franz Kramaric, Wien.

Mittwoch, 29. Febr.

Gesang: Franz Kramaric, Wien; Altenhofer Schwesternchor; Gem. Chor der Fr. Christen-Gem. Wiesbaden; Gitarrenchor der Christengemeinde "Elim", Hamburg.

Andacht: Paul Rabe, Hamburg. Es singen Hamburger Chöre.

Außer dem Gesang der oben genannten Chöre und Sänger hören wir Lieder von Schallplatten.

Zu billig!

Ein Prediger war während der Mittagspause in ein Bergwerk eingefahren, um den Grubenarbeitern von der Gnade und Wahrheit zu sagen, die durch Jesus Christus kommt. Er erzählte ihnen die einfache Geschichte von Gottes Liebe zu verlorenen Sündern, sprach von dem verderbten Zustand der Menschen und Gottes Heilmittel dagegen und bot ihnen volle und freie Erlösung an. Dann kam der Augenblick, wo die Leute ihre Arbeit wieder aufnehmen mußten, und der Prediger kehrte zurück zum Schacht, um hinaufzufahren. Da traf er den Steiger und fragte ihn: "Was denken Sie über Gottes Weg zum Heil?" Der Mann antwortete: "Er ist zu einfach, ich kann an eine solche Religion nicht glauben." Ohne gleich auf seine Bemerkung zu antworten, fragte der Prediger: "Wie kommen Sie aus diesem Bergwerk hinaus?" "Ich steige einfach in den Korb", war die Antwort. "Und dauert es lange, bis man nach oben kommt?" "Nein, nur ein paar Sekunden." "Das ist entschieden sehr leicht und einfach. Aber müssen Sie denn nicht etwas dazu tun, um in die Höhe zu kommen?" fragte dieser Predi-

ger. "Natürlich nicht", antwortete der Bergmann. "Wie ich schon sagte, man muß einfach in den Korb steigen." "Aber wie steht es mit den Leuten, die diesen Schacht graben, und diese ganze Einrichtung herstellten? Hatten sie viel Arbeit, Sorge, Überlegung und Ausgaben dabei?" "Ja, sicher. Es war eine mühsame und kostspielige Arbeit. Der Schacht ist 1800 Fuß tief und kostete dem Besitzer viel Geld. Aber es ist unser einziger Weg hinaus, und ohne ihn könnten wir niemals an die Oberfläche gelangen." "Ganz recht. Und wenn Gottes Wort ihnen sagt: 'Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das ewige Leben', sagen Sie sofort: 'Das ist zu billig! Aber dabei vergessen sie ganz: GOTTES TAT. Sie und andere herauszubringen aus dem Abgrund des Verderbens und des Todes, kostete Ihn viel, der Preis dafür war der TOD SEINES SOHNES!'"

Die Menschen reden über die "Hilfe Christi" bei ihrer Errettung, - sie denken, wenn sie das ihre tun, wird Christus das Seine tun. Aber sie vergessen dabei, daß der Herr Jesus ganz allein unsere Sünden fortnahm und daß sie sich nur schenken lassen müssen, was er schon vollbrachte.

(Aus Reiseführer vom Tode zum Leben)

Bäckerlehrling,

bei Kost, Wohnung und Taschengeld, zu Ostern
1956 gesucht.

Bäckerei und Konditorei
OTTO CARL Krempe, Holstein, Breite - Straße 87.

Suche ein Mädchen für meinen Bäckerei-Haushalt
(Junges Ehepaar mit zwei Kindern). Antritt nach
Vereinbarung.

GERDA CARL, Krempe in Holstein, Breitestrasse 87

Eine zeitgemäße Neuerscheinung:

im Verlag für das volle Evangelium, Basel

„Mit folgenden Zeichen“

Eine Darstellung der Pfingstbewegung von Leonhard Steiner
Kurzgefaßt und doch umfassend auf ca. 190 Seiten, mit 16 Bilderseiten
auf Kunstdruckpapier, broschiert, Preis DM 4,80.

Das obige Buch gibt uns in seiner objektiven und nüchternen Weise
einen wertvollen Einblick in die PFINGSTBEWEGUNG, sowohl in ihrer
historischen Entwicklung als auch in der von ihr vertretenen und verkündigten,
schriftgemäßen Lehre. Bruder Steiner hat mit dieser seiner
umfangreichen Arbeit nicht nur der gesamten Pfingstbewegung einen
unschätzbaren Dienst geleistet, sondern bietet darüber hinaus auch vielen
Außenstehenden, Fragenden und Zweifelnden wertvolle Handreichung.

Jeder verantwortungsbewußt denkende und suchende Christ sollte dieses
Buch besitzen, darum bestellen Sie es sofort bei:

LEUCHTER-VERLAG G. m. b. H., Erzhausen bei Darmstadt

An die Jugend

Unserer lieben Jugend möchten wir
unser Jugendblatt

„VON JUGEND ZU JUGEND“

besonders warm empfehlen. Es erscheint monatlich, ist 16 Seiten stark und in seinem Inhalt abwechslungsreich und sehr interessant, zudem auch reich illustriert.

Der Abonnementspreis beträgt nur
DM 2,75 pro Jahr (Einzelnummer
DM 0,25.)

Nach einem solchen Blatt wurde in
unseren Gemeinden schon seit Jahren
gefragt.

Es eignet sich auch sehr gut, an
Freunde und Schulkameraden weiterzugeben. Du kannst sie dadurch für
Jesus gewinnen, und das Blatt wird
Dir dabei zur doppelten Freude.

Versammlungsanzeige

Bezugsbedingungen: „DER LEUCHTER“ erscheint monatlich und kostet jährlich DM 3,- zuzüglich Porto. Der Einzelpreis beträgt DM -,25. Größere Mengen mit entsprechendem Rabatt.

Herausgeber und Druck: LEUCHTER-VERLAG GmbH., Erzhausen bei Darmstadt, Telefon Wixhausen 73

Postscheckkonto: Frankfurt a.M. Nr. 153096

Schriftleiter und für den Inhalt verantwortlich: Prediger Erwin Lorenz, Frankfurt a.M., Liegnitzer Strasse 11, Tel. 67766